

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 M. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 M., durch die Post bezogen 1,64 M.

Verantwortlicher Hr. G. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

und Umgegend.

Inserate werden Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Inserationspreis 15 Pfg. pro viergespaltene Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg.

Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff.

Wirkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Buchhardtswalbe, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Lumbach, Lügen, Mohorn, Müllig-Noltschen, Münzig, Neunkirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roltsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Stelzigstadt, Speckthausen, Tanneberg, Taubenheim, Ufersdorf, Weistropf, Wilsberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Biskantz, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Biskantz, Wilsdruff.

Nr. 90.

Donnerstag, den 4. August 1910.

69. Jahrg.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des alleinigen Inhabers der Firma **Bernhard Hofmann in Wilsdruff, Richard Robert Bernhard Hofmann, Wilsdruff**, daselbst, wird hierdurch aufgehoben, nachdem der im Versteckstermine vom 14. Juli 1910 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom demselben Tage bestätigt worden ist.

Wilsdruff, am 29. Juli 1910.
K 1/10 Nr. 7.

Königliches Amtsgericht.

Donnerstag, den 4. August d. J., nachmittags 1/7 Uhr
öffentl. Stadtgemeinderatsitzung.

Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.
Wilsdruff, den 3. August 1910.

Der Bürgermeister.

Neues aus aller Welt.

Die Meldung, daß das Auswärtige Amt mit dem Plane umgehe, einen Wirtschaftlichen Beirat zu bilden, wird offiziell dementiert. Die Großherzöge von Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz haben ihre Regierungen beauftragt, die mecklenburgische Verfassungsvorlage erneut den Ständen der Großherzogtümer vorzulegen.

Die bayerische Kammer der Reichsräte trat dem Beschluß der bayerischen Abgeordnetenkammer bei, durch welchen der Höchstfuß des Einkommensteuersatzes auf 5 Prozent festgesetzt wird. Es ist damit die Einführung der allgemeinen Einkommensteuer in Bayern gesichert. Nach einer amtlichen Meldung über die Unruhen in Südamerica sind sieben an der Aufstandsbewegung beteiligte Hauptlinge abgeurteilt und gehängt worden.

Durch eine Verordnung des Oberpräsidenten von Brandenburg wird das Ueberfliegen von Aeroplanen über geschlossene Ortschaften verboten und mit Strafe bedroht.

In katholischen Kreisen Deutschlands plant man als Gegenmaßnahme gegen die Unruhen-Bewegung eine Wallfahrt nach dem Grabe des heiligen Hieronymus und nach Rom.

Der „P.VI“ flieg gestern früh gegen 9 Uhr wieder von Bayreuth aus und traf nach einer kurzen, neuen Zwischenlandung bei Aderting, 12 Kilometer südlich von Regensburg, gegen 7 Uhr in München ein. Wegen großer Metallbeschädigung bei der Reichswert in Kiel wurde ein Reparaturverfahren verhängt.

Die Fortwunder Staatskammer lehnte die Haftentlassung des Direktors der in Konstantinopel gegründeten Niederdeutschen Bank in Dortmund, Obm., gegen eine Kaution von 100 000 M. ab.

In Chemnitz findet Ende September oder Anfang Oktober d. J. die erste fliegische Flugwoche statt.

Der Internationale Friedenskongress ist vorgestern im Ritterhaus in Stockholm schließlich eröffnet worden.

Der 3. Internationale Kongress für Schulhygiene ist gestern in Paris eröffnet worden.

Zwischen Franzosen und Truppen des Sultans von Bagdad sollen ernste Kämpfe stattgefunden haben. Die Bagdad sollen mit einem Verlust von 1000 Mann gelitten sein.

Der spanische Volkshater beim Vatikan ist vorgestern vormittag nach San Sebastian abgereist. Die Note der spanischen Regierung über der Geschäftstätigkeit überreicht.

In Teheran wurde abermals auf offener Straße eine politische Wortart verübt.

Im Wandländer und Neuenburger Weingebiete hat der Weinstock fast die ganze wiedererwachende Lente vermisst.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Wilsdruff, den 3. August.

Der gegenwärtige Stand der Parteien im Reichstage.

Als im Jahre 1907 die Reichstagswahlen abgeschlossen waren, ergab es sich, daß der neugewählte Vertretung des deutschen Volkes 105 Zentrumskräfte, 62 Konervative, 24 Mitglieder der Reichspartei, 6 der Reformpartei, 19 der Wirtschaftlichen Vereinigung, 20 Polen, 55 Nationalliberale, insgesamt 48 Angehörige der linksliberalen Gruppen, 43 Sozialdemokraten und 15 Mitglieder kleinerer Gruppen angehörten. Die zahlreichen Erstwahlen der letzten Zeit haben diese Verhältnisse einigermaßen verschoben. Die Konserverativen verloren zugunsten der jetzt mit der Fortschrittlichen Volkspartei verbundenen Freisinnigen Volkspartei einen Sitz, die Wirtschaftliche Vereinigung gab je einen an die Nationalliberale und an die Sozialdemokraten ab; da aber das Zentrum einen Sitz gewann, ist die Mandatszahl der Rechten fast ganz unverändert geblieben. Die Nationalliberale verloren vier, die linksliberalen zwei Sitze an die Sozialdemokraten, diese haben also sechs Sitze gewonnen und ihre Position seit der Hauptwahl sehr verstärkt.

Die drei Staatslotterien.

die sich in Preußen, Sachsen und Hamburg befinden, werden in diesem Jahre 31 825 500 Mark für den Staatsfiskus abwerfen. 18 560 000 Mark dürfte die preussische Staatslotterie, 8 525 000 Mark die sächsische und 4 740 500

Mark die hamburgische einbringen. Aus Privatlotterien wird der Staat eine Einnahme von 11 Millionen haben, sodaß also rund 42 000 000 Mark die Spielbank dem Reich einbringen muß.

Ein deutscher Chefarzt für die türkische Armee.

Der Generaloberarzt Dr. Hans Vollbrecht, Divisionsarzt der 37. Division in Allenstein, der früher dem Augusta-Regiment in Berlin als Vorkadbarzt angehörte, ist als Chefarzt der türkischen Armee zur Neuorganisation ihres Sanitätswesens nach deutschem Vorbild nach Konstantinopel berufen worden. Dr. Vollbrecht, der Sohn eines Mecklenburger Arztes, hat in Berlin an der Kaiser-Wilhelms-Akademie studiert. Er trat dann in die preussische Armee ein, war mit Waldersee in China und mit der bekannten abessinischen Expedition bei Meull, dem Regens Rugekt, in Adis-Ababa. Die Berufung ist wieder ein Beweis, welche Schätzung unseren gesamten militärischen Einrichtungen in der Türkei nach wie vor zuteil wird. Vollbrecht soll den gesamten Dienst der Hauptstadt und aller europäischen und asiatischen Provinzen organisieren resp. reorganisieren. Sobald er von der preussischen Armee, in die er jederzeit wieder eintreten kann, seinen Abschied erhalten hat, begibt er sich zur Übernahme seines verantwortungsvollen Amtes nach Konstantinopel.

Kaiserschou.

Nach einer Mitteilung der „Agence de l'Extrême Orient“ ist die Frage der Grenze von Kaiserschou und der Freundschaft zwischen China und Deutschland schnell und freundschaftlich geregelt worden. Der von Studenten vorbereitete deutsch-feindliche Boykott wurde im Keime erstickt.

Ausland.

Eine türmische Sitzung.

In der gestrigen Generalversammlung des Marokkaner Komitees in Marokkopolis (Mogador) kam es zu wilden Szenen. Die Opposition nahm einen gegen die Amtszuständigkeit des Obergespan gerichteten Antrag an, worauf dieser das Protokoll über die Abstimmung zertrümmerte. Darauf bewarf die Opposition den Obergespan Erbesdi mit Tintenfassern, Stühlen und Bänken. Der Obergespan zog, um sich vor weiteren persönlichen Angriffen zu schützen, den Revolver und vertagte die Abstimmung auf heute. Es werden weitere Zwischenfälle erwartet.

Die gesamte Mannschaft eines Kriegsschiffes erkrankt.

An Bord des französischen Kreuzers „Geille“ der in Toulon vor Anker liegt, ist die gesamte Mannschaft vorgestern nach dem Abendessen erkrankt. Vorerst bestand aus Stöckfisch, Eiern und gekochten Kartoffeln. Wahrscheinlich war der Stöckfisch verdorben.

Große Truppenverschiebungen in Rußland.

Die „Nowo Reforma“ meldet aus Warschau: Die strenge Handhabung der russischen Zensur, die sämtlichen Blättern angeordnet hat, über Truppenverschiebungen nichts zu veröffentlichen, hat einen sehr ersten Hintergrund. Tatsächlich finden gegenwärtig in dem gesamten westlichen Gebiete des Zarenreiches große Truppenverschiebungen statt, die jeden anmerklichen Beobachter förmlich in Erstaunen setzen müssen. Auf der ganzen Strecke am linken Weichselufer, sowohl der preussischen als auch der österreichischen Grenze gegenüber, wurde die Infanterie größtenteils aus den Garnisonen zurückgezogen, und die dadurch freigewordenen Infanterieregimenter teils an die finnlandsche, teils an die wolgynische Grenze geschickt. In die Garnisonen der zurückgezogenen Infanterieregimenter an der Weichsel sind nun neue Kavallerieregimenter gelegt worden, die hauptsächlich aus Südrußland genommen sind. Namentlich ist die Anhäufung der Kavallerie in den Garnisonen der Gouvernements von Petrikau und Galizien so bedeutend, daß infolge der gesteigerten Anforderungen an Fournage

die Preise für Hafer, Heu und Stroh unglaublich in die Höhe geschwenkt sind.

Spanien und der Vatikan.

Wie die Blätter aus Bilbao melden, sind von Katholiken zahlreiche Gebetsstelegramme an den Papst abgefaßt worden. Die Veranlasser der für den 7. August geplanten katholischen Kundgebung erhielten aus ganz Spanien Sympathie- und Glückwunschtelegramme. In mehreren Dörfern in der Gegend von San Sebastian und Bilbao wurden aufreizende Reden gehalten.

Ein Kampf

zwischen Spaniern und Marokkanern.

Wie der „Matin“ aus Oran meldet, berichten von Marokko kommende Eingeborene, eine spanische Aufklärungsabteilung von vierhundert bis fünfhundert Reitern haben am 17. Juli Mar Ghica verlassen, um nach dem Tal Uobert vorzustoßen. Die marokkanischen Stämme bildeten sofort aus den Mannschaften der Beni buhaji, Metalsa und Bensaid eine Garde und versuchten, den Spaniern den Weg zu verlegen. Es fand ein blutiger Kampf statt. Die Spanier hatten gegen dreißig Tote, unter ihnen einen Major, die Marokkaner sechs Tote und eine große Anzahl von Verwundeten. Es wird der heilige Krieg im ganzen Rif gepredigt. An der Spitze der Bewegung steht der Marabut Abd Amajne.

Zu dieser Nachricht kommt aus Algier ein merkwürdiges Deventi. Der Generalgouverneur von Algier erklärte nämlich, er wisse nichts davon, daß am 17. Juli bei Mar Ghica zwischen Spaniern und Mauren ein mörderischer Kampf stattgefunden habe.

Rassenkämpfe in Texas.

In Elcom und Anderson (Texas) sind ernste Rassenkämpfe ausgebrochen. Die Mauren, zu deren Unterdrückung Truppen abgefaßt sind, dauern fort. Es sind wenigstens achtzehn Neger getötet worden. Einige Depeschen sprechen sogar von dreißig Toten. Auch mehrere Weiße sollen ungelungen sein.

Ein neuer Goldfund.

Nach Depeschen aus Victoria in British Columbia ist in dem Aliso-Distrikt ein großer Goldfund gemacht worden. Zweihundert Tonnen Quarz ergaben 600 M. pro Tonne.

Die Revolution in Honduras.

Nach einer New-Yorker Meldung hat bei Ceiba in Honduras ein Kampf zwischen Aufständischen und Regierungstruppen stattgefunden, in dem 100 Mann getötet und 200 verwundet worden sind.

Hof- und Personalmeldungen.

Se. Majestät der König ist mit den beiden ältesten Prinzen von dem am Freitag auf den Groß-Benediger unternommenen Ausfluge am Sonnabend abend wohlbehalten nach Schloß Weiskenstein zurückgekehrt.

Der Kaiser empfing in Swinemünde an Bord der „Hohenzollern“ den Reichskanzler, der auf der „Hohenzollern“ Wohnung nahm. Auch der neue Staatssekretär des Auswärtigen, von Alderlen-Wächter, traf auf der „Hohenzollern“ ein.

Der deutsche Kronprinz und die Kronprinzessin sind am Sonntag zu dreiwöchigem Jagdaufenthalt in Hopfereben (Bregenger Wald) eingetroffen.

Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und Prinz Max von Baden hatten in Bad Ischl eine Zusammenkunft mit dem österreichischen Kaiser.

Großherzog Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar-Eisenach, der sich gegenwärtig in den Dolomiten aufhält, unternahm von der Sella-Grube aus eine Besteigung der gefährlichen Fünffingerspitze.